

# **(gefühl?) mehr psychische Erkrankungen von Schülern?**

**Beitrag von „Krabappel“ vom 30. September 2019 22:08**

## Zitat von Exodus

Ich jedenfalls finde, dass im Bereich psychischer Erkrankung definitiv noch genauer diagnostiziert und der Grundschule besser kommuniziert werden sollte, wie mit vielen Kindern aus pädagogischer Sicht umzugehen ist, um sinnlose Alltagseklats zu vermeiden

Das finde ich auch. Allerdings hab ich den starken Eindruck, dass die Riege der Psychotherapeuten, Psychologen und Psychiater zum einen kein Interesse an Kommunikation mit Schule haben, weil sie sich für was Besseres halten und zum andern schlicht selbst wenig ausrichten können und keine Ideen haben.

Psychiatrische Kliniken entlassen Kinder z.B. mit einem Schulbericht (wir haben Seite 11 bearbeitet) aber nicht mit einer Diagnose. Die geht Lehrer ja nichts an. Ein Kollege in der Krankenhausschule, der die Kinder in der Psychiatrie beschult, meinte, die Ärzte ließen die Lehrer deutlich spüren, dass man sie nicht für fähig hielte, an ernsthaftem Austausch teilzunehmen. Wenn ich den Kontakt zur Klinik oder dem ambulant behandelnden Therapeuten gesucht habe, bekam ich Tips, wie "lassen sie das Kind mal die Tafel wischen, dass es sich gebraucht fühlt" oder "kann das Kind nicht in eine Theater-AG, um seine Phantasie auszuleben?" (Da ging es um Psychotische Zustände und haarsträubende Geschichten zwischen tote-Menschen-sehen und massiver Gewalt in der Familie, die niemand zuordnen konnte) usw. Also Hilflosigkeit auf der einen und Besserwissertum auf der anderen Seite.

Schade, dass verschiedene Professionen nicht wirklich miteinander arbeiten, wenn es doch um ein und dasselbe Kind geht, mit dem wir als Lehrer zudem die meiste Zeit verbringen.